

Fähigkeiten und Ideen, seinem Wissen und seinen vielfältigen Produktionserfahrungen konkreter und aktiver an der Leitung und Planung im Betrieb sowie an einem gut organisierten Produktionsablauf in seinem unmittelbaren Tätigkeitsbereich teilzunehmen.

Das Sekretariat nutzte und nutzt viele Formen und Methoden der Parteiarbeit, um die besten Erfahrungen zielstrebig zu verallgemeinern. So berichtet zum Beispiel der Vorsitzende des FDGB-Kreisvorstandes einmal monatlich im Sekretariat sowohl über Fortschritte als auch Hemmnisse bei der Anwendung der Erfahrungen der Fernmeldewerker. An diesen Beratungen im Sekretariat nehmen erfahrene Parteisekretäre und Betriebsdirektoren teil. Dieses Thema steht auch ständig bei der Anleitung der Parteisekretäre im Mittelpunkt. Hier treten jene Parteisekretäre auf, deren Grundorganisationen über die besten Erfahrungen verfügen. Dabei legen wir größten Wert darauf, daß diese Genossen vor allem darüber informieren, welche politisch-ideologischen Probleme im Zusammenhang mit dieser Wettbewerbsinitiative auftraten und wie sie gelöst wurden. Dieser Erfahrungsaustausch ist wichtig, um in allen Grundorganisationen über dieses Thema regelmäßig und sachkundig in den Mitgliederversammlungen beraten zu können. Wir haben den Parteileitungen auch empfohlen, diese Problematik auf den gegenwärtig stattfindenden Berichtswahlversammlungen als einen Schwerpunkt der Parteiarbeit zu behandeln.

Frage: Wie die bisherigen Erfahrungen zeigen, verlangt diese Wettbewerbsinitiative doch besonders von staatlichen Leitern eine große Verantwortung?

Antwort: Ja, das stimmt. Ich möchte an die Worte vom Genossen Honecker auf der Aktivtagung in Gera erinnern. Er sagte dort: „Letzten

Endes hängen alle Fortschritte vom Können und vom Engagement der Menschen ab.“ Und bei der Einführung dieser Wettbewerbsinitiative hängt es eben entscheidend davon ab, wie die staatlichen Leiter sie zum festen Bestandteil ihrer Leitungstätigkeit machen. Dabei werden besonders große Anforderungen an die Meister und Bereichsleiter gestellt. Ihnen bewußtzumachen, daß der Kampf um höhere Leistungsziele und in diesem Zusammenhang um die Ausschöpfung aller Reserven sich gerade in ihren Bereichen abspielt und daß sie dafür eine große Verantwortung tragen, darin sieht die Kreisleitung ihre Aufgabe.

Die Reserven mit den Arbeitskollektiven gemeinsam aufzudecken und Wege zu finden, wie sie am besten erschlossen werden können, verlangt von einem Meister, zwei Dinge zu tun. Erstens, die qualitativen Kennziffern des Planes tatsächlich bis auf jeden Arbeitsplatz aufzuschlüsseln. Zweitens, alle Voraussetzungen für einen geordneten Produktionsablauf zu schaffen. Durch die Fähigkeiten der Meister und Bereichsleiter, den Arbeitsprozeß gut zu organisieren, dabei die Menschen aktiv in die Lösung der oft komplizierten Probleme einzubeziehen, wird die Bereitschaft der Arbeitskollektive wesentlich gefördert, Reserven aufzudecken und dazu persönliche Planangebote zu unterbreiten.

Die Eigenschaften sozialistischer Leiterpersönlichkeiten bei den staatlichen Leitern auszuprägen, die an einem schwierigen Produktionsabschnitt stehen, ist ein konfliktreicher Prozeß. Das Sekretariat der Kreisleitung hat den Parteileitungen und den Betriebsdirektoren empfohlen, sich besonders mit diesen Kadern der mittleren Leitungsebene offen und kameradschaftlich über ihre Probleme und Fragen, aber auch ihre Sorgen auszusprechen. An diesen persönlichen Gesprächen nehmen BGL-Mitglieder und

Leserbriefe

es nur eine Antwort: sich an den Besten orientieren und Bestwerte als gesellschaftliche Norm durchzusetzen. Oberster Grundsatz ist in der Grundorganisation: Planerfüllung auf allen Gebieten ist erstes Gebot. Durch beste Qualität auf jedem Quadratmeter Boden schaffen wir alle Voraussetzungen dafür, daß die Ziele, die die Bezirksparteiaktivtagung im Februar dieses Jahres beschloß, in vollem Umfang erfüllt werden. Wir messen unsere eigene Arbeit mit höchsten Maßstäben. Die Leistungen der Besten sind nicht zum Bestaunen da, sondern zum Nachmachen. Einen ech-

ten Leistungsvergleich haben wir durch den überbetrieblichen Wettbewerb zwischen den Betrieben der ATV Friedland. Er wird konsequent geführt und in der Parteiorganisation und in den Mitgliederversammlungen regelmäßig ausgewertet.

Auch die Veröffentlichung der Wettbewerbsergebnisse der Pflanzenbaubetriebe des Bezirkes Neubrandenburg läßt erkennen, wo wir stehen. Die LPG Kotelow zum Beispiel, bekannt durch hohe Erträge, war uns ein Vorbild. Indem wir von ihr lernten, konnten in kurzer Zeit statt mittelmäßiger hohe und sta-

bile Erträge erreicht werden. Ernten wir bei der Bildung der LPG Pflanzenproduktion im Jahre 1976 nur 142 dt Kartoffeln vom Hektar, waren es zwei Jahre später schon 245 dt und 1979 bereits rund 300dt/ha.

Die Parteiorganisation schätzte auch ein, daß dort, wo die Leiter politisch überzeugt und mit hohem Verantwortungsbewußtsein vorangehen, sich auch die Kollektive besonders einsetzen. Die Grundorganisation hat auch ein langfristiges Kaderprogramm beschlossen. Es rückt vor allem die politische Qualifizierung und Weiterbildung der